

Heute: 14:57

STIKO empfiehlt sequenzielle Pneumokokken-Impfung für Hochrisikopatienten

Berlin (26. April 2017). In Deutschland erkranken jährlich etwa 400.000 bis 600.000 Menschen an einer akuten erworbenen Pneumonie (CAP). 1/3 dieser Erkrankten sterben daran. Pneumokokken sind die häufigsten Erreger von CAP. In Deutschland erkranken jährlich etwa 400.000 bis 600.000 Menschen an einer akuten erworbenen Pneumonie (CAP). 1/3 dieser Erkrankten sterben daran. Pneumokokken sind die häufigsten Erreger von CAP. In Deutschland erkranken jährlich etwa 400.000 bis 600.000 Menschen an einer akuten erworbenen Pneumonie (CAP). 1/3 dieser Erkrankten sterben daran. Pneumokokken sind die häufigsten Erreger von CAP.

Um den bestmöglichen Schutz für Hochrisikopatienten zu erreichen, ist die STIKO bei der Pneumokokken-Impfung die möglicherweise bessere Effektivität des Kombiimpfstoffs mit der trivalenten Serotypenabdeckung des Polysaccharidimpfstoffs zu kombinieren. 3. Aufgabe des behandelnden Arztes ist es also, Hochrisikopatienten zu identifizieren und seine Patienten von gesunden über 60-jährigen und Patienten mit chronischen Erkrankungen (z.B. Asthma, COPD, Diabetes oder chronischen Herz-Kreislauferkrankungen) zu unterscheiden. Denn für den Schutz dieser empfahl die STIKO die Impfung gegen Pneumokokken seit August 2016 ausschließlich mit dem Polysaccharidimpfstoff.

Auswahl über Impfstoffe notwendig

Zurück zu den Hochrisikopatienten: nicht durch das Fehlen einer eindeutigen Abstimmung zwischen Hausarzt und behandelndem Facharzt notwendig, sagt Prof. Dr. med. Thomas Jelinek. „Hochrisiko-Arzt besetzt der Patient? Welche Behandlung erhält er beim jeweiligen Arzt? Steht der Impfung etwas entgegen? Wie wichtig? Das alles sind Fragen, die gelöst werden müssen. Im Hinblick auf den bestmöglichen Schutz ist es daher sinnvoll, Patientenbriefe auszusuchen und bei Bedarf Impf-Empfehlungen herbeizuschreiben.“

In Epidemiologischen Bulletin 36/2016 finden Ärzte eine Aufschlüsselung der verschiedenen Patientengruppen. Zu den Hochrisikopatienten, die im Rahmen des sequenziellen Schemas gegen Pneumokokken immunisiert werden sollen, zählen beispielsweise Patienten mit T-Zell-Mangel, gestörter T-Zell-Funktion, B-Zell- oder Antikörpermangel, Komplement- oder Phagozytosemangel, funktionellem Hypogammaglobulinämie, Splenektomie oder anatonischer Aplasie, respiratorischen Krankheiten, HIV-Infektion, nach Knochenmarkstransplantation und Patienten mit Immunsuppressiva-Therapie sowie Immundefizienz bei chronischen Nierenversagen, hepatischen Systemen oder chronischer Lebererkrankung. Auch von immunschwachen oder Immundefizienz-assoziierten Patienten für eine Pneumokokken-Impfung relevant: Immundefizienz auf Grund einer Leukämie oder eines Carcinoms (Leukämie – soll die sequenzielle Pneumokokken-Impfung erhalten).

Sequenzielle Impfung bedeutet hier konsequente chronischen Erkrankungen empfangen.

Auch bei Patienten im Alter von 2 bis 10 Jahren mit sonstigen chronischen Erkrankungen (z.B. Asthma, COPD, Diabetes oder chronischen Herz-Kreislauferkrankungen) empfahl die STIKO die sequenzielle Pneumokokken-Impfung mit zwei verschiedenen Impfstoffen. 3. Gleiches gilt für Patienten ab 16 Jahren mit sonstigen chronischen Erkrankungen, sofern sie eine Immunsuppressiva-Therapie erhalten. 4. Hier soll eine Therapie nicht auf, abgesehen ausschließlich mit dem Polysaccharidimpfstoff immunisiert werden.

Quellen:

1. Schwan M et al.: The CAPNETZ study group - Approaches to estimate the population-based incidence of community-acquired pneumonia. J Intern Med 2007; 262: 223-6
2. Witek T et al.: Clinical and economic burden of community-acquired pneumonia among adults in Europe. Thorax 2012; 67: 71-79
3. Robert Koch-Institut: Epidemiologisches Bulletin 36/2016
4. Robert Koch-Institut: Epidemiologisches Bulletin 36/2016 und 37/2016

Pfizer

Gemeinsam für eine gesunde Welt. Wenn Menschen krank werden, können sich viele Dinge für sie verändern – ein oft schwieriger Weg beginnt. Mehr als 10.000 Forscher und etwa 37.000 Mitarbeiter arbeiten bei Pfizer daran, Menschen auf diesem Weg zu unterstützen. Sie entwickeln und vertreiben innovative Medikamente und Impfstoffe sowie einige der weltweit bekanntesten rezeptfreien Produkte. Das Unternehmen mit Hauptsitz in New York erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Gesamtumsatz von 52,8 Milliarden US-Dollar. In Deutschland beschäftigt Pfizer derzeit mehr als 2.000 Mitarbeiter an drei Standorten: Berlin, Freiburg und Karlsruhe.

Quelle: Pfizer, 30.04.2017 (8)